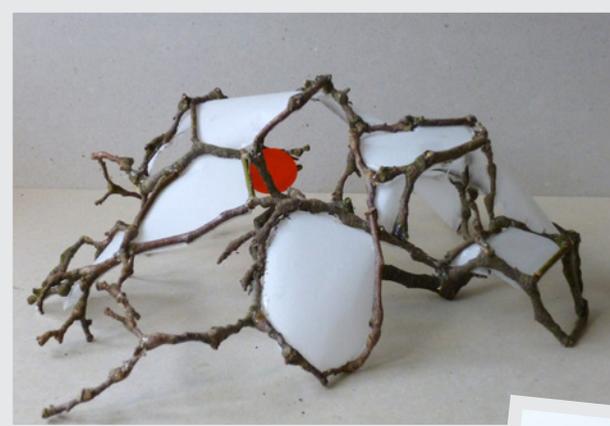
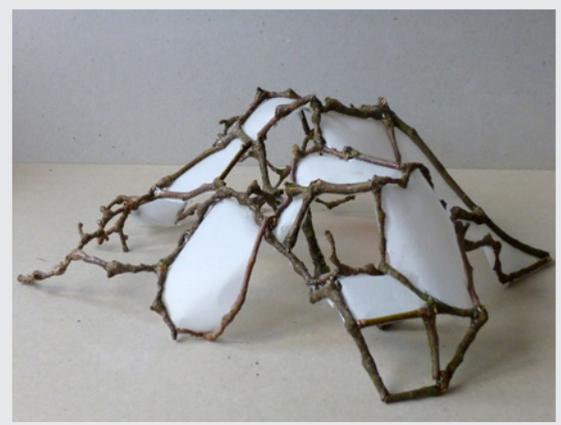


Bereich: Bildende Kunst • Klasse 11/12 • Arbeitszeit: ca. 2 bis 3 Doppelstunden



Die Modellbau-Aufgabe kann mit einer Aufgabe aus dem Bereich Fotografie/Bildbearbeitung kombiniert werden.



Aufgabe und Motivation

Einst dienten Pavillons adligen Herrschaften als Rückzugsorte in ihren barocken Schlossparkanlagen, später erholten sich wohlhabende Bürger in ihrer romantischen Gartenlaube. Heute ist ein luftig gebauter Pavillon vielseitig verwendbar: als schattiger Sitzplatz für den Nachmittagskaffee, als Bar bei der Grillparty oder als Spielhäuschen für die Kinder. Gartenpavillons verlegen den Wohnraum nach draußen und bieten Entspannung vom Alltagsleben. Dass die leichten Gartenbauwerke neben der traditionellen runden oder viereckigen Form auch assymetrisch gestaltet sein können, zeigt die vorgestellte Modellbau-Aufgabe.

Inspiziert vom Astwerk der Bäume und unter dem im Trend liegenden Aspekt des „ökologischen Bauens“ entstehen die gewölbten, organischen Pavillonmodelle aus Natur- und Recyclingmaterial.

Fantasievolle Modelle lassen sich leichter und schneller realisieren als echte, große Bauwerke: Die Abbildung mit Pavillonmodell im Park von Seite 1 ist eine Fotomontage! Die hier beschriebene Aufgabenstellung kann erweitert werden: Die Schüler fotografieren die entstandenen Architekturmodelle und „versetzen“ sie mithilfe eines Bildbearbeitungsprogramms in eine passende Umgebung.

INFO

Der Begriff „Pavillon“ leitet sich vom lateinische Wort „Papilio“ ab. „Papilio“ bedeutet Schmetterling, Zelt oder leichtes Dach. Die Vorbilder der ersten europäischen Pavillons sind in asiatischen und orientalischen Kulturen zu finden. Reisende hatten sie im 17. Jahrhundert als fremdartige Sehenswürdigkeiten entdeckt und die vornehme, europäische Gesellschaft hatte seitdem ihre Vergnügungsgärten mit fantasievoll gestalteten Pavillons als Zuflucht für heitere Festlichkeiten geschmückt. Meist in Formen von Tempelchen erstaunten sie durch ihre länder-typischen Schmuckformen oder lehnten sich an die Historie der griechischen Antike an.



Pavillon aus Stein mit antikisierenden Säulen: Floratempel im Paul-Schindel-Park, Bad Elster, erbaut 1909. Foto: Wolfram Zimmer.



Verspielter, filigraner Ornamentschmuck: Parkpavillon aus Holz. Foto: oxie99 – fotolia.com.

Im 19. Jahrhundert anfangs für die großen Weltausstellungen, später für jede Art von Ausstellung oder Messen wurden immer häufiger ungewöhnliche, auffällige und sogar experimentelle Gebäude als Provisorium für kurze Zeit erstellt, manchmal sogar ohne direkte Nutzung.

Im 20. Jahrhundert wurde der ornamentale Charakter meist zugunsten einer freien, einfachen Architektur mit rein geometrisch-abstrakter Gebäudeform aufgegeben. „Flächen-Tragwerkbau“, räumliche Tragwerke mit gitterartigen Stabelementen, Zeltbauten wie das Münchner Olympiazelt (1972) oder „dekonstruktivistische“ Tendenzen wie bei F. O. Gehry (s.u.) zeigen die Entwicklung zu ungewöhnlichen, modernen Formen.



Vier mit Holz verkleidete Stahlstützen, Holzbohlen und ein komplexes Netzwerk von Glasflächen: Temporärer Pavillon der Serpentine Gallery (Museum für moderne und zeitgenössische Kunst) in London, 2008, von Frank Gehry. Foto: By David Hawgood, CC BY-SA 2.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index>.

Lernschwerpunkte

- Einblick in unterschiedliche Bau- und Konstruktionsweisen gewinnen, sich mit Baukörpern und ihrer Gliederung auseinandersetzen
- Historische Beispiele für den Pavillionbau kennenlernen
- Die architektonische Idee eines Pavillons entwickeln und im zwei- bzw. dreidimensionalen Bereich veranschaulichen: Skizzen und Modellbau
- Von der Natur inspirierte, organische, gewölbte Gebäudeformen erfinden und gestalten
- Naturmaterial zum Bau eines Architekturmodells einsetzen, mit Papier kombinieren

Material und Hilfsmittel

- Gefundene, geeignete Zweigabschnitte, hier zum Beispiel von Magnolie, Apfelbaum, Buchenhecke (bitte keine Äste und Zweige abreißen, Restholz gibt es von Baumfällungen oder als Bruchholz nach Stürmen)
- Extrastarkes Transparentpapier in Weiß (opak), 115 g/qm
- Farbige Papierreste/Transparentpapierreste für besondere Farbakzente
- Bleistift, Cutter, Messer, Schere, Gartenschere, evtl. Handbohrer und -säge, Unterlage
- UHU hart oder UHU Klebepistole Creative Low Melt 110° C (Niedertemperaturpistole)
- UHU ALLESKLEBER flinke flasche
- UHU film transparent (Klebefilm)

UHU hart

- Glasklarer, schnell härtender und hochfester Spezialkleber für Kleinteil-Klebungen
- Besonders geeignet für den Modellbau mit Pappe, Balsa-Holz, Holzwerkstoffen und vielen Hartkunststoffen
- Mit separater Feindosierspitze
- Der Klebefilm trocknet hart auf und ist daher ideal zum Verstärken kritischer Klebestellen sowie zum Versteifen und Versiegeln vieler Materialoberflächen
- Die Klebeflächen müssen trocken, staub- und fettfrei sein
- Einseitig dünn auftragen, Klebeteile sofort zusammenfügen und fixieren
- Bei harten, geschlossenen Oberflächen UHU hart zweiseitig auftragen, antrocknen lassen, eine Fläche nochmals bestreichen, zusammenfügen



UHU ALLESKLEBER flinke flasche

- Universell - klebt Pappe, Papier, Filz, Leder, Kork, Stoff, Holz untereinander sowie auf Metall, Porzellan, Glas, Styropor® und viele Kunststoffe
- Nicht geeignet für Fotos, PE, PP
- Einzigartiger Drehklebekopf für Punkt-, Strich- und Flächenkleben
- Weiche, handliche Flasche: extra leicht zu drücken
- Auswaschbar mit Vollwaschmittel bei 60 °C
- Verarbeitung: Klebeflächen gut reinigen (trocken, staub- und fettfrei). Klebstoff einseitig dünn auftragen, andrücken – fertig!



Gestaltungsablauf

- Geeignete Zweigabschnitte zu einer nicht zu großen Gewölbeform (DIN A4 bis höchstens DIN A3) miteinander durch zusätzliche kleine „Riegel“ oder „Binder“ verbinden. Bei relativ dünnen Hauptzweigen die Zweigstücke der Riegel passgenau mit der Gartenschere zuschneiden und mit UHU hart (schnell aushärtender Modellbauklebstoff) stumpf einkleben.



Bei dickeren Hauptzweigen die kleinen Zweigstücke der Riegel beidseitig etwas anspitzen. Die Hauptzweige an den geeigneten Stellen leicht anbohren und die kleinen Riegel/Binder in die entstandenen Löcher mit UHU hart einkleben. Auf diese Weise eine gewölbte, netzartige, kleinteilige, unregelmäßige Dachform entwickeln. *Tipp:* Als Bauhilfe kann ein entsprechend geformtes Zeitungsknäuel, mit UHU film zusammengehalten, als „Auflagegerüst“ dienen.

- An ausgewählten Stellen des Gewölbeskeletts transparentes bzw. opakes Papier mit UHU flinke flasche hinterkleben. Der Universalkleber härtet nicht so schnell aus wie der Modellbaukleber und lässt dadurch Korrekturen zu. Einige Öffnungen zur Einsicht in das Modell frei lassen. Auch die Gestaltung einer Eingangs-/Ausgangsöffnung beachten und sinnvoll gestalten.

- Mit farbigem Papier eventuell Akzente setzen, zum Beispiel eine rote Papierscheibe (hier als Sonnensymbol) anbringen.

Wolfram Zimmer

